

Europa 30 Minuten +, 8.Mai 2024, 10 bis 10:45

Reporter ohne Grenzen und das Pressefreiheitsranking

Mit Christin Edlinger, Sprecherin von Reporter ohne Grenzen Österreich

1. **Allgemeines – kurzer Überblick: Gründung, Größe, Aufbau von RSF, warum RSF bzw. warum ist Pressefreiheit wichtig**
2. **Index – Ermittlung des Rankings**
3. **Index 2024: Allgemeiner Trend Weltweit**
4. **Index 2024: Die Besten und Schlechtesten**
5. **Index 2024: Europa**
6. **Index 2024: Österreich**
7. **Direkte Hilfe von RSF**
8. **Was macht RSF Österreich**
9. **Was kann jede/r Einzelne tun**

1. Allgemeines

Reporter ohne Grenzen wurde 1985 in Montpellier von 4 Journalisten gegründet, ursprünglich mit dem Ziel durch Berichte und Beiträge das Bewusstsein für die Lage von Ländern der 3. Welt zu schärfen. Damals war es oft so, was es auch heute leider noch immer ist, dass man von den Katastrophen vor Ort zwar aufgeweckt wird, dies aber nach kurzer Zeit wieder in Vergessenheit gerät und keiner mehr darüber berichtet. Und aufgrund der dunklen Vergangenheit, was passieren kann, wenn niemand mehr über etwas berichtet, wurde eben RSF gegründet. Neben diesem Medienunternehmen wurde auch die Verteidigung der Informationsfreiheit in Angriff genommen, die dann 1989 zum Hauptgeschäft wurde. RSF hat seit 1995 einen beratenden Status bei den Vereinten Nationen, der Unesco, sowie dem Europarat.

RSF hat seine Zentrale in Paris, daneben hat es die von Paris aus geführten Büros in Washington, Brüssel, Rio, London, Taipeh, Tunis und Dakar. Des Weiteren gibt es die 6 eigenständigen Sektionen in Europa, Finnland, Schweden, Schweiz, Spanien, Deutschland und seit 1998 auch uns, Österreich. die sind organisatorisch und finanziell unabhängig von Paris, machen eigene Projekte und Veranstaltungen, allerdings in Abstimmung mit Paris und die internationalen Anliegen gehen von Paris aus und die Sektionen tragen es mit. Darüber hinaus haben wir noch 134 Korrespondenten und Korrespondentinnen weltweit, sodass ein globales dicht geknüpftes Netz für schnelle Information und Intervention entsteht. Hinzu kommen noch unsere Partnerorganisationen.

Pressefreiheit ist wichtig, weil sie das Fundament einer funktionierenden Demokratie bildet:

“Jeder Mensch hat Anspruch auf freie Meinungsäußerung: Dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen stets unangefochten zu vertreten, sowie Informationen und Ideen mit allen Kommunikationsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und

zu verbreiten.“ So lautet Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Vereinten Nationen von 1948

Informationen sind der erste Schritt zu Veränderungen – deshalb fürchten nicht nur autoritäre Regierungen eine freie und unabhängige Berichterstattung. Wo Medien nicht über Unrecht, Machtmissbrauch oder Korruption berichten können, findet auch keine öffentliche Kontrolle statt, keine freie Meinungsbildung und kein friedlicher Ausgleich von Interessen. Eine freie Presse fördert Vielfalt und Pluralismus in der Meinungsbildung und unterstützt wirtschaftliche Entwicklung durch transparente Berichterstattung. Wo nicht unabhängig berichtet werden darf und wo Menschen ihre Meinung nicht frei äußern können, werden auch andere Menschenrechte verletzt. Daher ist die Freiheit zu informieren und informiert zu werden stets auch ein zuverlässiger Gradmesser für die Achtung der universell gültigen Menschenrechte in einem Land.

Reporter ohne Grenzen unterstützt JournalistInnen, bildet mit seiner jährlichen Bilanz und seinem jährlichen Ranking die Situation der Pressefreiheit weltweit ab und macht auf Missstände aufmerksam, sowie Zensur, Angriffe auf Medienschaffende und Bedrohungen und fördern die Meinungsfreiheit

2. Index 2024: Ermittlung

Die jährliche Rangliste der Pressefreiheit von Reporter ohne Grenzen vergleicht den Grad der Pressefreiheit in 180 Ländern anhand einer Definition, die die Fähigkeit von Medienschaffenden betont, unabhängig von politischer, wirtschaftlicher, rechtlicher und sozialer Einmischung, ohne Angst um das eigene Leben Nachrichten im öffentlichen Interesse zu wählen, zu produzieren und zu verbreiten. Die Bewertung basiert auf quantitativen Übergriffsdaten (Mord, Entführung, Gefängnis, Anklage, Wegweisung) und einer qualitativen Analyse durch Experten zu 5 Kategorien: politischem, rechtlichem, wirtschaftlichem, soziokulturellem Kontext und Sicherheit. Länder erhalten Punktzahlen von 0 bis 100, wobei höhere Werte für bessere Pressefreiheit stehen. Die Weltkarte der Pressefreiheit visualisiert die Ergebnisse in den Kategorien gut, zufriedenstellend, problematisch, schwierig und sehr ernst. Die Sicherheitsbewertung umfasst physische und psychische Übergriffe. Eine besondere Punktberechnung für Übergriffe berücksichtigt verschiedene Kategorien, wobei Mord den höchsten Koeffizienten hat. RSF erfasst Angriffe, indem sie die Überwachung durch die geografischen Verantwortlichen und ihre Teams während des ganzen Jahres garantiert in Verbindung mit den Sektionen und den lokalen Korrespondenten. RSF integriert in seine Statistiken nur die Informationen, die sie überprüfen können und die in ihr Mandat fallen.

RSF Paris verschickt die Fragebögen–die Zahl der Befragten, hängt vom jeweiligen Land ab. Es muss eine bestimmte Mindestanzahl an Fragebögen ausgefüllt werden. Aus Sicherheitsgründen wird weder die exakte Anzahl noch die Identität der Befragten bekanntgegeben. RSF Paris garantiert für ihre Sicherheit. Wir als österreichische Sektion sind uns hier der Verantwortung gegenüber RSF Paris bewusst, auch wenn wir was Österreich betrifft natürlich gerne transparenter sein würden. Wir können aber festhalten, dass wir uns jedes Jahr aufs Neue im Vorfeld mehrere interne Diskussionsrunden ansetzen, in denen wir uns überlegen, welche Befragten wir auswählen. Man muss beachten, dass das Ausfüllen auf freiwilliger Basis beruht und es durchaus vorkommen kann, dass versendete Fragebögen unbeantwortet bleiben. Die

Befragten sind JournalistInnen, BloggerInnen, AkademikerInnen, SoziologInnen, JuristInnen... ohne nationalistische oder antinationalistische Voreingenommenheit.

3. Index 2024: Allgemein:

Regierungen versagen beim Schutz des Journalismus

Die Lage der Pressefreiheit hat sich im weltweiten Vergleich weiter deutlich verschlechtert. 2023 waren noch 25 Länder in der besten Kategorie "gut" heuer nur noch 8, in der schlechtesten Wertungskategorie – sehr ernst 21 heuer 36, so viele wie seit mehr als zehn Jahren nicht. Unabhängige journalistische Arbeit ist in diesen Ländern praktisch unmöglich.

V.a. Im politischen Kontext drastische Verschlechterung: Immer mehr Regierungen und politische Behörden versäumen es, ihrer Rolle als Garant für vorbildliche Rahmenbedingungen für die Ausübung des Journalismus und das Recht der Öffentlichkeit auf zuverlässige, unabhängige und pluralistische Informationen gerecht zu werden. Wir beobachten eine besorgniserregende Verschlechterung der Unterstützung und Achtung der Unabhängigkeit der Medien, sowie eine Zunahme des Drucks seitens des Staates oder anderer politischer Akteure. In mehr als drei Vierteln der im Index bewerteten Länder (**138 von 180 Ländern und Gebieten**) gaben die meisten Befragten des Index-Fragebogens an, dass politische Akteure in ihren Ländern häufig an Propaganda- oder Desinformationskampagnen beteiligt waren. In 31 Ländern wurde diese Beteiligung als "systematisch" bezeichnet. Des Weiteren wird Misstrauen und Hass gegenüber JournalistInnen geschürt, durch öffentliche Diffamierung.

Es herrscht auch ein deutlicher Mangel an politischem Willen seitens der internationalen Gemeinschaft, die Grundsätze zum Schutz von JournalistInnen durchzusetzen. Das sieht man v.a. im [Krieg im Gazastreifen](#) seit Oktober 2023 wurde eine Rekordzahl von Übergriffen gegen JournalistInnen und Medien verzeichnet. Mehr als 100 palästinensische ReporterInnen wurden von den [israelischen Streitkräften](#) getötet, darunter mindestens 22 bei der Ausübung ihrer Arbeit.

Aber auch vor und nach Wahlen sind Journalistinnen und Journalisten gefährdet, 2023 gab es entscheidende und 2024 ist das Superwahljahr. Es kommt zu Beschimpfungen, Gewalt und Festnahmen. Bsp: Javier Milei in **Argentinien** (26 Plätze abwärts auf **Platz 66**). Er hat die größte Nachrichtenagentur des Landes geschlossen. **Nigeria (Platz 112)** Auch die Wiederwahl von Recep Tayyip Erdogan in der [Türkei](#) gibt ebenfalls Anlass zur Sorge. Das Land liegt auf **Platz 158** und hat im Index weiter an Punkten verloren.

Viele Regierungen haben ihre Kontrolle über die sozialen Medien und das Internet verschärft, indem sie den Zugang eingeschränkt, Konten gesperrt und Nachrichten und Informationen unterdrückt haben. In **China (172.)** werden nicht nur am meisten JournalistInnen weltweit inhaftiert, die Regierung übt auch weiterhin eine strenge Kontrolle über die Informationskanäle aus, indem sie Zensur- und Überwachungsmaßnahmen umsetzt, um Online-Inhalte zu regulieren und die Verbreitung von als sensibel oder entgegen der Parteilinie angesehenen Informationen einzuschränken.

Da es keine Regulierung gibt, ist der Einsatz von KI v.a. zu politischen Zwecken beunruhigend. Deepfakes nehmen mittlerweile eine führende Rolle bei der Beeinflussung von Wahlen ein. (Dies wurde durch den Audio-Deepfake der Journalistin Monika Todova während der Parlamentswahlen in der **Slowakei** (12 Plätze abwärts auf **Platz 29**), einem der ersten dokumentierten Fälle dieser Art von Angriff auf einen Journalisten, um das Ergebnis einer demokratischen Wahl zu beeinflussen, belegt.)

4. Index 2024: Die Besten und Schlechtesten

Auch das Trio an der Spitze des Weltindex für Pressefreiheit hat zum Rückgang des politischen Gesamtindikators beigetragen. Obwohl **Norwegen seine Position als Nummer 1** beibehalten hat, gehört es zu den Ländern, die einen Rückgang ihres politischen Wertes hinnehmen mussten. **Irland (8. Platz)**, wo PolitikerInnen Medien rechtlich unter Druck gesetzt haben, hat seine Position als Spitzenreiter der Europäischen Union an **Dänemark (2. Platz)** abgegeben, gefolgt von **Schweden (3. Platz)**.

Die drei asiatischen Länder, die im letzten Jahr am Ende des Index standen - **Vietnam (174.)**, **China (172.)** und **Nordkorea (177.)** - haben ihre Positionen an drei Länder abgegeben, deren politische Werte stark gesunken sind. Dabei handelt es sich um **Afghanistan (178 -44 Plätze im politischen Ranking)**, das seit der Machtübernahme durch die Taliban ununterbrochen Medienschaffende verfolgt, **Syrien (179 -8 Plätze im politischen Ranking)** und **Eritrea (180. -9 Plätze im politischen Ranking)**, das nun sowohl im politischen als auch im allgemeinen Ranking den letzten Platz belegt. Die beiden letztgenannten Länder sind rechtsfreie Räume für die Medien, mit Rekordzahlen an festgenommenen, verschwundenen oder als Geiseln gehaltenen Journalisten.

5. Index 2024: Situation Europa

Europa die "beste" Region für Pressefreiheit, Maghreb-Naher Osten Region schlechteste (Amerika, Asien-Pazifik, Afrika)

Positiv: die Europäische Union (EU) hat die erste Gesetzgebung zur Medienfreiheit (EMFA) verabschiedet und das **Führungstrio** besteht weiterhin aus europäischen Ländern (**Norwegen, Dänemark, Schweden**)

Negativ: **Fall Assange, Propaganda**, viele politische Kräfte bemühen sich darum, den Raum für unabhängigen Journalismus einzuschränken, **Slowakei (Platz 29)** und den 3 letzten EU-Ländern: **Ungarn (67.)**, **Malta (73.)** und **Griechenland (88.)**

6. Index: Österreich:

74,69 Punkte und damit nur mehr **Platz 32** sind das bittere und bisher schlechteste Ergebnis, das Österreich im international vergleichenden Pressefreiheitsindex von Reporter ohne Grenzen je hatte.

Wie weltweit vielerorts zu beobachten ist, war das letzte Jahr auch in Österreich geprägt von einer zunehmend aggressiven Stimmung gegenüber Medienschaffenden und den Medien. Im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen vor allem inmitten der Corona-Pandemie Angriffe aus der Gesellschaft zu verzeichnen waren, die das Vertrauen in die freie Presse verringerten, traten 2023 vermehrt PolitikerInnen auf den Plan, um sich gegen JournalistInnen zu positionieren. Es ist also keine Überraschung, dass Österreich, das im Gesamtscore um 2,61 Punkte gefallen ist, den größten Punktabzug mit 8,84 Punkten im gesellschaftlich-kulturellen Kontext verzeichnete, aber mit minus 5,02 Punkten im politischen Kontext den zweitgrößten Verlust erlitt. [Öffentliche Diffamierung und Beschimpfungen von Journalisten](#), [Beschlagnahmung der Arbeitsgeräte und Strafanzeige](#), nur weil ein Journalist Korruption aufgedeckt hat, physische Tätigkeiten. Es ist nicht verwunderlich, dass Teile der Bevölkerung diesem Trend folgen, ermutigt durch die Wahrnehmung, [dass Medienschaffende oft ohne jegliche Konsequenzen öffentlich angeprangert](#)

und geschmäht werden können. Insbesondere in sozialen Medien geraten JournalistInnen unter "Beschuss" und werden - mitunter verstärkt wegen ihrer Herkunft oder ihres Geschlechts - verbal angegriffen; freie Berichterstattung wird so durch Selbstzensur aus Selbstschutz mitunter verringert. Leider beschränken sich aggressive Angriffe nicht nur auf das Internet (Konzert) – Pöbeleien gegen Journalisten nach Konzert. Neben persönlichen Angriffen seitens der Politik haben auch im letzten Jahr SLAPP-Klagen als ein relativ neues Mittel der Einschüchterung wieder für Bedrohung gesorgt. Immer mehr Journalist:innen und Medienunternehmen sehen sich mit dieser bedrohlichen Taktik konfrontiert.

Eine kleine Verbesserung im Score betreffend die körperliche Sicherheit der Berufsausübung ist vor allem auf eine geringere Anzahl der Demonstrationen zurückzuführen. Die Polizei ist immer noch nicht in der Lage, Menschenrecht auf Pressefreiheit neben dem Demonstrationsrecht gleichrangig zu gewährleisten, wie diverse Vorfälle zeigen, bei denen Medienschaffende an ihrer Arbeit gehindert wurden und vor aufgeheiztem Mob kapitulieren mussten.

Die Schließung von "Wiener Zeitung" und die damit einhergehende weitere Konzentration des Marktes haben die wirtschaftliche Lage des Journalismus weiter verschlechtert. Ebenso der Strukturwandel der Werbewirtschaft. Kündigungswellen in immer kürzer werdenden Zeitabständen sind die Folge. Dass die Punktzahl bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im aktuellen Index nicht noch schlechter ausfällt, ist einzig darauf zurückzuführen, dass die Regierung eine einmalige deutliche Ausschüttung von Fördermitteln für bestehende Medien zur Unterstützung der Digitalisierung gesetzt hat. Leider wurden sie sehr eigenwillig und intransparent vergeben.

Weitere Ursachen sind: mutmaßlich korrupte Vorgänge zwischen der Regierungspartei ÖVP und etlichen großen Medien. Jetzt untersucht die Justiz auch die Rolle der FPÖ bei möglicher Inseratenkorruption. Der Steuerung journalistischer Medien *durch kriterienlose Vergabe üppiger Regierungsinserate wurde durch das reformierte Medientransparenzgesetz kein Riegel vorgeschoben.*"

Die inzwischen auch vom Verfassungsgerichtshof als zu regierungsnah bestellten Gremien des öffentlich-rechtlichen ORF hat die regierende Medienpolitik bisher nicht saniert. "Stattdessen trommelt die ÖVP seit vielen Monaten immer intensiver für ein Zitierverbot aus Erhebungsakten der Justiz,

Alle Infos zum Index: <https://www.rog.at/pm/weltrangliste-der-pressefreiheit-2024/>

7. Direkte Hilfe von RSF:

Neben dem Index: Reporter ohne Grenzen unterstützen JournalistInnen, welche sich für die Pressefreiheit weltweit engagieren. Viele ReporterInnen stehen vor der Herausforderung, in Ländern mit eingeschränkter Pressefreiheit zu arbeiten, wo Gefahren wie Verfolgung, physische Bedrohungen und Inhaftierung lauern. Ihr Ziel ist es, eine Plattform für unterdrückte Stimmen zu schaffen, auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam zu machen und den freien Informationsaustausch zu fördern. Trotz widriger Umstände setzen sich diese JournalistInnen unerschütterlich für die Werte der Pressefreiheit und Demokratie ein. Wir helfen ihnen dabei:

- RSF ist eine der Organisationen, die während des Prozesses gegen Medienschaffende anwesend sind, Akteneinsicht verlangen, diese dokumentieren. Bsp. Assange Es gibt

Plattformen u.a. die Safety of Journalism Platform, auf der Medienschaffende Angriffe auf sie dokumentieren und festhalten können.

- Reporter ohne Grenzen hat mit dem Digital Security Lab eine Möglichkeit für Journalisten geschaffen, ihre Arbeitsgeräte auf Malware oder Spionage-Software untersuchen zu lassen.
- Darüber hinaus versorgen wir Journalisten in Kriegsgebieten wie der Ukraine und Gaza mit wichtiger Ausrüstung wie Akkus, E-SIM-Karten und Strom, Arbeitsgeräten, um sie dabei zu unterstützen, Internetausfälle oder Sperren zu umgehen.
- 2 Pressefreiheitszentren in Kiew und Lyiw, nun auch im Libanon,
- Evakuierung
- Uncensored Library: ist eine virtuelle Bibliothek, die von Reporter ohne Grenzen geschaffen wurde, um verbotene bzw. zensierte Bücher und Schriften aus verschiedenen Ländern zu sammeln und zugänglich zu machen. Sie nutzt das weit verbreitete Computerspiel Minecraft als Schlupfloch, denn selbst in Ländern mit stark eingeschränkter Pressefreiheit ist dieses Open-World Spiel frei zugänglich. Menschen auf der ganzen Welt können online auf diese Bücher zugreifen und lesen, was sonst zensiert oder unterdrückt wird.
- Genauso funktioniert auch die Uncensored Playlist, die Musik als Schlupfloch nutzt. Journalisten aus verschiedenen Ländern haben ihre Texte zu Pop-Songs gemacht, die weltweit über Streaming-Dienste angehört werden können, auch in Ländern mit strenger Zensur.

8. Was macht RSF Österreich:

- Wir machen auf Einschränkungen der Pressefreiheit
- [Gespräche mit EntscheidungsträgerInnen](#)
- Wir kämpfen gegen Zensur
- Vertrauensperson bei Gespräch mit ArbeitgeberInnen, Prozessbegleitung
- Verbreitung von Petitionen, [Unterstützung v. Anliegen in Bezug auf Pressefreiheit](#)
- Watchdog- Funktion – wir dokumentieren alle Übergriffe, Einschränkungen etc.

9. Was kann jede/r Einzelne tun:

Nicht auf Fake News reinfallen und ohne genauer Prüfung (sensible) Inhalte verbreiten. JournalistInnen spielen eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung von Fake News, indem sie ethische Standards hochhalten, Quellen überprüfen und fundierte Berichterstattung gewährleisten.

- TikTok ist kein journalistisches Medium
- Informieren, informieren, informieren – bei seriösen Medien (Impressum)
- Bilder: Reverse Google Search

Alle Infos zur Arbeit von RSF Österreich: www.rog.at

Fragerunde

Wie hoch und wann war das bisher beste Ranking von Österreich im Index?

2011 belegte Österreich den 5. Platz als bestes Ergebnis, 2018 war Österreich noch auf Platz 11, vor vier Jahren noch auf Platz 17, mit 2022 (Zeitraum 2021) ging der Index von 17 auf 31. Dies ist auch bedingt durch eine neue Methode, die ab 2022 für die Berechnung des Index zum Zuge gekommen ist. V.a. die Ära „Kurz“ verbunden mit der eingeführten Message-Control war Auslöser für die signifikante Verschlechterung der Pressefreiheit in Österreich. Auch die Situation an Corona-Demos hat dazu beigetragen. Und dieses Niveau hat sich jetzt leider eingependelt.

Kann es sein, dass sich die Pressefreiheit in Österreich noch verschlechtern wird, wie weit kann das gehen?

Da die Anzahl von körperlichen oder diffamierenden Übergriffen so zugenommen hat, ist der Ausblick eher düster. Das Gesprächsklima hat sich wesentlich verschlechtert und es gibt so gut wie keine Signale seitens der Regierung, für positive Veränderungen sorgen zu wollen. Es scheint derzeit keinen politischen Willen zu geben, sich um eine nachhaltige Verbesserung der Pressesituation in Österreich zu kümmern.

Wie werden die Daten für den Index erhoben?

RSF Österreich wählt die zu Befragenden aus und an diese geht ein standardisierter Fragebogen, der zentral von Paris aus verschickt wird. Weiters gibt es ein großes Netzwerk an KorrespondentInnen und Medienkontakten, die Vorfälle von sich aus melden. (siehe dazu genauer Punkt 3 Index: Allgemein)

Wie ist der Vergleich Österreich zu Deutschland?

Deutschland ist aktuell am 10. Platz des Index. Es gibt in Deutschland ein Informationsfreiheitsgesetz, Transparenz-Datenbank ist automatisiert und es gibt eine Bundespressekonferenz, zu dieser JournalistInnen PolitikerInnen einladen und nicht umgekehrt. Auch die meisten Parteien (bis auf die AfD) stehen in einem besseren Gesprächsverhältnis zu den lokalen und internationalen Medienhäusern. Der Auftrag der Presse wird ernst genommen.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Verschlechterung der Pressefreiheit in Österreich und der Regierungsbeteiligung bestimmter Parteien?

Prinzipiell ist es schon so, dass konservative bzw. rechtsgerichtete Parteien tendenziell autoritärer agieren und weniger Kritik seitens der Presse akzeptieren. Dies steht im Gegensatz zu eher mitte-links positionierter Parteien.

Wer kann etwas verändern, geht das auch außerhalb der Politik?

Medienkompetenz steigern hilft. Medien daraufhin abchecken, ob sie seriös arbeiten und z.B. ein Redaktionsstatut besitzen. Social Media ist kein Informationsmedium, hier nicht von Fake News ablenken bzw. irritieren lassen und Meinungsvielfalt zulassen.

Wie finanziert sich RSF Österreich?

In Österreich finanziert sich der RSF nur durch Spenden. Es gibt viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen und UnterstützerInnen, dh. RSF Österreich lebt durch die Unterstützung der InteressentInnen. Auch der Vorstand ist ehrenamtlich und ab und an helfen ehrenamtliche VolontärInnen aus.

Wer hilft mit, um die Pressefreiheit im Gaza-Streifen zu schützen?

RSF ist u.a. Vorort. Hier wird gemeinsam mit palästinensischer Partnerorganisation Material zum Schutz von JournalistInnen verteilt. Partnerorganisation Arab Reporters for Investigative Journalism (ARIJ)

Welche Motivation gibt es, um Pressefreiheit einzuschränken, wer profitiert davon?

Es geht die Angst um, andere Ideen und Meinungen zu verbreiten. Durch Zensur soll verhindert werden, dass ein Vergleich zu anderen Ländern und Praktiken transparent gemacht wird. Wenn man nicht weiß, wie es sonst funktionieren könnte, wächst auch das Bedürfnis auf Veränderung nicht bzw. so kalkulieren die Regime.